

Protokolleintrag vom 30.05.2007

2007/303

Dringliche Schriftliche Anfrage von Salvatore Di Concilio (SP) und Marlène Butz (SP) und 36 M. vom 30.5.2007: Ozonkonzentration, Notfallkonzept für Hitzeperioden

Von Salvatore Di Concilio (SP) und Marlène Butz (SP) und 36 M. ist am 30.5.2007 folgende *Dringliche Schriftliche Anfrage* eingereicht worden:

Mitte Juli 2006 wurden an mehreren Messstellen in der Schweiz Ozonkonzentrationen von über 180 µg/m³ gemessen. Im Südtessin wurde gar der Alarmgrenzwert von 240 (µg/m³ überschritten. Die kantonalen UmweltdirektorInnen riefen die Bevölkerung dazu auf, „körperliche Anstrengungen“ zu vermeiden.“

Der Grenzwert für Ozonalarm liegt in der Schweiz bei 120 µg/m³ (erlaubter Stundenwert pro Kubikmeter Luft). Dieser Wert darf gemäss den geltenden Gesetzen maximal an einem Tag pro Jahr überschritten werden. Ozon reizt die Schleimhäute und kann Erkrankungen der Atemwege auslösen. Die Leistungsfähigkeit der Lungen wird stark beeinträchtigt, was unter anderem zu Asthmaanfällen führen kann. Die Stadt Zürich beschäftigt ca. 1000–1500 Mitarbeitende in den Bereichen Abfuhrwesen, Grün Stadt Zürich, Bahndienst der VBZ, Polizei, Bestattungsamt, Wasserversorgung, EWZ etc., welche hauptsächlich im Freien arbeiten. Wir bitten daher den Stadtrat, folgende Fragen betreffend Sommer 2007 zu beantworten:

1. Was unternimmt die Stadt Zürich zum Schutz ihrer MitarbeiterInnen, wenn die Ozonkonzentration zu hoch ist?
2. Ist ein Notfallkonzept für Hitzeperioden vorgesehen?
3. Werden besonders belastende Arbeiten am Vormittag ausgeführt?
4. Sind mehrere kleinere Pausen an kühlen Orten vorgesehen und möglich?
5. Wird das Personal über die Gefahr einer starken Sonneneinstrahlung informiert sowie über die Notwendigkeit, sich entsprechend zu schützen, z. B. mit genug trinken, Früchte essen, Benutzen von Sonnenschutzcrème, Tragen von Sonnenbrille und Kopfbedeckung etc.?

Mitteilung an den Stadtrat.